

Protokoll

über die 28. öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Pye

am Donnerstag, 10. September 2020
Ort: Dominikanerkloster, Raum 229a bzw. digital

Dauer: 19:30 Uhr bis 20:34 Uhr

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Frau Bürgermeisterin Strangmann

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Otte, Vorstand Bauen und Umwelt

Frau Holste (virtuell) und Herr Uthmann, Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
Frau Wedemeyer (virtuell), Piesberger Gesellschaftshaus

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Bergmann, Leiter Energie

Protokollführung/Chatbegleitung: Frau Sellmeyer und Herr Vehring, Referat Strategische Steuerung und Rat

Technik/IT: Herr Brockamp, Fachbereich Personal und Organisation

T a g e s o r d n u n g

TOP Betreff

1. Bericht aus der letzten Sitzung (siehe Anlage)

- a) Radwegeverbindung von Pye in die Innenstadt
- b) Verkehrsberuhigende Maßnahmen am Lindholzweg
- c) Pyer Kirchweg: Maßnahmen gegen Geschwindigkeitsüberschreitungen / Anlegen eines Zebrastreifens an der Bushaltestelle „Moorweg“
- d) Aktueller Stand Feldbahnerweiterung im Kultur- und Landschaftspark Piesberg

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

- a) Breitbandausbau
- b) Fehlender Lebensmittelmarkt in Pye

3. Stadtentwicklung im Dialog

- a) Vorstellung des Projektes „Das Pye Ding“, bestehend aus folgenden drei Teilen:
 - Erstellung einer Homepage für den Stadtteil Pye
 - „KulturTour Pye“
 - „Basislager Piesberg“
- b) Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima)Wandel“
- c) Aktueller Stand Bebauungsplan 636 Temmestraße
- d) Stadtentwicklung Pye
- e) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

4. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

- a) Römerbrücke
- b) Berücksichtigung der Grünen Finger bei der Planung der Baugebiete

Frau Strangmann begrüßt ca. 30 Bürgerinnen und Bürger, die überwiegend digital zugeschaltet sind und stellt die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und der Presse vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Frau Strangmann verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 27.02.2020 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde den Sitzungsteilnehmerinnen und –teilnehmer per E-Mail zugeschickt und für die Besucher ausgelegt. Ein Verlesen wird nicht gewünscht. Allerdings bittet Frau Strangmann Herrn Uthmann, zu der aktuellen Entwicklung am Piesberg vorzutragen.

Herr Uthmann berichtet, dass die Bauarbeiten für die Feldbahn planmäßig verlaufen. Die Erdbauarbeiten finden statt und Schienen werden in Kürze geliefert. Ab November werde mit dem Gleisbau gestartet. Im Frühjahr nächsten Jahres soll dann die erweiterte Strecke in Betrieb genommen werden. Aktuell werde außerdem ein neuer Aussichtspunkt West mit Zugang vom Wasserhochbehälter entwickelt, der einen wunderschönen Blick auf das Betriebsgelände des Steinbruchs ermögliche. Vom Aussichtsturm könne bisher kein laufender Betrieb beobachtet werden; das sei aber vom neuen Punkt aus möglich. Auch dieser Infopoint soll im Frühjahr eröffnet werden. Außerdem sei eine neue biologische Landschaftspflege am Piesberg etabliert worden. Ziegen sollen dazu dienen, dem Grün- und Sträucherbewuchs Einhalt zu gebieten. Das Projekt sei über einen längeren Zeitpunkt angelegt und es gebe bisher nur positive Rückmeldungen dazu, da die Tiere das Landschaftsbild belebten.

Herr Halbrügge erkundigt sich, wer für die Tiere verantwortlich sei und sie beobachte und pflege. Es sei eine Grenze zum Steinbruch bzw. zu der ziemlich steilen Abbruchkante eingezeichnet worden. Es sei nicht erkennbar, wo sich das Wild noch aufhalten bzw. die Fluchtwege suchen könne. Er schlägt vor, die Stellen zu sichten, da ihm neulich aufgefallen sei, dass zwei Rehe keine Chance gehabt hätten, an der Abbruchkante weiterzulaufen. Er möchte nicht, dass Wild hier stürze und sich verletze.

Herr Uthmann bietet Herrn Halbrügge ein Treffen in der 38. Kalenderwoche an. Er wird sich zur Terminierung bei ihm melden. Die Flächen seien mit einem Elektrozaun eingezäunt und die Ziegen werden von einem Weidehalter betreut, der ca. alle 2-3 Tage nach dem Rechten sehe. Die Ziegen würden sich aber wohlfühlen, das sei ihrem Verhalten anzumerken.

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Breitbandausbau

Frau Strangmann teilt mit, dass sich Herr und Frau Meyer nach den Ergebnissen des zweiten Markterkundungsverfahrens zum Breitbandausbau Moorweg 61-69, Zum Pyer Moor, Nasse Heide und Hellingstraße erkundigt haben. Frau Wiemeyer stellt fest, dass, wie schon beim letzten Bürgerforum angesprochen, die Grundstücke Zum Pyer Moor 15, Moorweg 41 und 43 beim Breitbandausbau bislang nicht berücksichtigt worden sind. Die Antragstellerin fragt, wann mit der Prüfung der Anschlüsse gerechnet werden dürfe. Ein weiterer Bürger am Moorweg 61 beklagt, dass er kaum Leistung beim Internet habe. Die Technik mit Glasfaserkabel sei bereits bis zur Kreuzung Moorweg/zum Pyer Moor verlegt.

Herr Otte teilt ergänzend zur Stellungnahme der Verwaltung mit, dass die Stadt vor Jahren einen Förderantrag gestellt habe, um in unterversorgten Bereichen den Breitbandausbau voranzutreiben. Die Grundlage dafür war, dass die Stadt von den Telekommunikationsunternehmen vollständige Daten erhält; daraufhin wurde an vielen Stellen die Breitbandanbindung aus-

gebaut. Nach der ersten Phase, in welcher ca. 600 Adressen gemeldet wurden, habe festgestellt werden müssen, dass die Telekommunikationsunternehmen der Stadt viele Daten nicht geliefert hatten. Dann habe es eine zweite Phase gegeben, in welcher weitere 200 Adressen mitgeteilt wurden, die sich nun in Bearbeitung befänden. Aber auch die Mitteilung der Adressen im Rahmen dieser Phase war offenbar nicht vollständig. Die Telekommunikationsunternehmen haben der Stadt zu seinem Befremden nicht alle Daten geliefert. Nun stehe ein weiterer Antrag im Rahmen einer dritten Phase bevor. Darauf Bezug nehmend trägt er auszugsweise die Stellungnahme des Fachbereiches Geodaten und Verkehrsanlagen vor und ergänzt einige Hinweise:

„Die Bereiche Moorweg 61-69, Zum Pyer Moor 15, Nasse Heide und Hellingstraße konnten als unterversorgt und somit förderfähig ermittelt werden. Die ebenfalls angesprochenen Adressen Moorweg 41 und 43 sind nicht förderfähig, da dort bis zu 1 Gbit/s bei einem der Telekommunikationsanbieter buchbar sind. Es könne dann sein, dass es sich nicht um den Anbieter handele, mit dem die Anwohner gerade einen laufenden Vertrag haben, aber den Bürgerinnen und Bürgern, die eine bessere Anbindung haben möchte, werde zugemutet, den Anbieter zu wechseln.“

Damit diese und weitere als unterversorgt analysierten Adressen das zukunfts- und leistungsfähige Breitbandnetz erhalten können, ist die Einwerbung von Fördermitteln beim Bund und beim Land Niedersachsen in Vorbereitung. Zu gegebener Zeit werden die nun ermittelten Adressen postalisch über das weitere Vorgehen informiert, aber auch über die örtliche Presse und die Internetseite der Stadt Osnabrück sind dann entsprechende Informationen verfügbar.“

Herr Müller fragt, mit welchem Zeitraum von der Feststellung bis zur Umsetzung gerechnet werden müsse. Es müsste ja kundenseitig ein anderer Versorgungsweg gewählt werden, da seine Anschrift aktuell von Lechtinger Seite versorgt werde.

Herr Otte führt aus, dass der Zeitraum von der ersten Beantragung bis heute ca. 3-4 Jahre betragen habe. Die Stadt hoffe, nun relativ zügig in einem dritten Anlauf weitere Fördermittel beantragen zu können. Ab dem Zeitpunkt, an dem die Fördermittel zugesagt werden, dauere es wahrscheinlich noch mindestens 9 Monate. Der Aufwand hänge vom Einzelfall ab, z.B. wie lang der Weg von der Straße bis zum Anschluss ist.

2 b) Fehlender Lebensmittelmarkt in Pye

Frau Strangmann teilt mit, dass eine Antragstellerin einen Lebensmittelmarkt in Pye vermisste. Es gehe doch nicht, dass nur junge Leute, die „mobil“ sind, dort wohnen können. Sie möchte, dass die Verwaltung Abhilfe schafft.

Frau Strangmann verweist hierzu auf den mobilen Einkaufswagen der Freiwilligenagentur. Herr Otte bemerkt, dass der Verwaltung das Thema bekannt sei. Sie könne aber nicht selbst direkt Abhilfe schaffen. Bereits seit Jahren bemühe sich die Verwaltung daher um die Ansiedlung eines Nahversorgungsmarktes. Bisher seien diese Bemühungen jedoch nicht erfolgreich gewesen, da aufgrund der - aus Betreibersicht - zu geringen Einwohnerzahl im Stadtteil der wirtschaftliche Betrieb eines Nahversorgungsmarktes nicht zu gewährleisten sei.

Momentan befinde sich die Verwaltung in konkreten Gesprächen mit Vertretern eines Entwicklers und Betreibers für einen Nahversorgungsmarkt. Zudem werde ab Herbst dieses Jahres ein Stadtentwicklungskonzept für Pye erstellt, in dem auch die fehlende Nahversorgung erneut thematisiert werden solle.

Herr Otte verweist auf den Tagesordnungspunkt 3, in dem es um die Stadtentwicklung und die Suche nach einem geeigneten Standort für einen Nahversorger in Pye gehe. Dadurch, dass in Pye nun auch mehr Wohnflächen entstehen sollen, begännen einige Verbrauchermärkte jetzt, Interesse an einer Ansiedlung in diesem Stadtteil zu entwickeln. Die meisten Anbieter wie Discounter o.ä. würden klare Richtlinien in ihrem Konzern haben, wo sie nach Standorten

suchen und bisher sei in Pye die Bevölkerungsanzahl bzw. -dichte noch nicht ausreichend hoch. Aktuell könne noch nicht darüber informiert werden, mit welchem Anbieter verhandelt werde.

Die Wortmeldung des Bürgers Herrn Klenke zu Protokoll, dessen Beitrag aufgrund technischer Probleme auf seiner Seite nicht übermittelt werden konnte:

Da es offenbar noch einige Jahre dauern wird, bis der Bebauungsplan rechtskräftig ist, bedeutet das, dass noch ein weiterer erheblicher Zeitraum verstreichen wird, bis eine größere Anzahl von Wohneinheiten in Pye entsteht. Die Antragstellerin, die den Tagesordnungspunkt angemeldet hat, gab den Hinweis auf die nicht mehr mobilen Mitbürgerinnen und Mitbürger im Ortsteil, die nicht mehr selber in der Lage sind, ihre Einkäufe zu tätigen. Der demographische Wandel wird den Anteil dieser Personengruppe vergrößern. Diese Personengruppe wird auch innerhalb des Ortsteils nicht ihre Einkäufe zu Fuß nach Hause bringen. Wäre es nicht besser und zeitgemäßer, in Kooperation mit bestehenden Märkten, einen Service zu entwickeln, mit dem nicht (mehr) mobile Mitbürgerinnen und Mitbürger Einkäufe (auch ohne Internet) von zu Hause tätigen können und diese dann geliefert bekommen? In den Nachbarortsteilen sind reichlich Märkte vorhanden. Herr Klenke hat z.B. selbst nach einem Unfall gute Erfahrungen mit einem Markt gemacht. Für die mobilen Bürgerinnen und Bürger wird seines Erachtens auch kein Markt im Ortsteil benötigt. Sobald der Einkauf eine Wasserkiste oder ähnliches umfasst, fahren Verbraucherinnen und Verbraucher auch wenige hundert Meter mit dem Auto. Somit wird der Verkehr auch nicht wesentlich reduziert. Statt also Flächen mit einem Verbrauchermarkt und Parkplätzen zu versiegeln, gäbe es zusätzliche Flächen für Natur oder Bebauung mit Wohnimmobilien. Pye könnte so zu einem Modell werden für ein Szenario, das einer wachsenden Bevölkerungsgruppe hilfreich sein wird.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Vorstellung des Projektes „Das Pyer Ding“ (bestehend aus folgenden drei Teilen):

- **Erstellung einer Homepage für den Stadtteil Pye**
- **KulturTour Pye (Musiker Ralf Siebenand)**
- **Basislager Piesberg**

Frau Wedemeyer vom Piesberger Gesellschaftshaus trägt folgende Stellungnahme vor:

37 Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Pye haben sich im Februar 2020 im Piesberger Gesellschaftshaus getroffen, um ein neues kulturelles und gesellschaftliches Miteinander in Pye auf den Weg zu bringen.

Da zurzeit wegen der Corona-Pandemie weitere analoge Treffen nicht möglich sind, entwickelt das Piesberger Gesellschaftshaus gemeinsam mit dem Initiativkreis digitale und analoge Informations- und Austauschplattformen und besondere Kulturaktionen, die das Stadtteil-Gemeinschaftsgefühl stärken und Chancen der Beteiligung bieten:

Die Einrichtung einer Homepage, das künstlerische Projekt „KulturTour Pye“ und das Basislager Piesberg. Das Gesamtprojekt wird finanziert vom Land Niedersachsen und der Stadt Osnabrück.

1. Vernetzung: Erstellung einer Homepage „Das Pyer Ding“

Eine interaktive Homepage mit einem schwarzen Brett, mit aktuellen, historischen und kulturellen Infos zum Stadtteil soll erstellt werden. Auf diesem digitalen Marktplatz ist

Platz für Projekte, Ideen, Geschichten u.v.m. Diese Homepage soll von einem Webdesigner eingerichtet werden und einfach zu bedienen sein. Privatpersonen, Vereine und sonstige Organisationen können hier aktiv werden und ihre Informationen allen Interessierten zur Verfügung stellen.

Zur Stadtteil-Homepage ergänzt Frau Wedemeyer, dass viele Menschen, die neu zugezogen sind, gar nicht wahrnehmen würden, was Pye zu bieten habe. Da wäre es gut, die vielen Aktivitäten auf einer Homepage vorzustellen. Interaktiver Austausch sei ein elementarer Bestandteil, da es an einem physischen Treffpunkt in Pye mangle. Deshalb solle u.a. ein virtueller Marktplatz entstehen, z.B. für Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil, die Obst oder Pflanzen abzugeben haben. Alle Vereine seien involviert. Im Oktober solle es ein Treffen geben, um die Struktur dieser Seite zu entwickeln. Pye habe noch ganz viele versteckte Qualitäten, die hier vorgestellt werden sollen. Interessierte können sich gerne unter info@piesberger-gesellschaftshaus.de oder im Piesberger Gesellschaftshaus bei Frau Wedemeyer melden. Im Idealfall könnte die Internetseite dann schon im November/Dezember verfügbar sein.

2. Künstlerische Aktion: KulturTour Pye

Der Pyer Musiker Ralf Siebenand (www.musiktheaterlupe.de) entwickelt eine Spazier-/Wander-Route „KulturTour Pye“. Sie ist an besonderen ausgewählten Punkten durch farbige Geländemarker („Kultourmarker“) gekennzeichnet. An diesen Markern befinden sich Plaketten mit QR-Codes, die Spaziergängerinnen und -gänger mit Hilfe eines Smartphones scannen und damit Filme oder Musik abrufen können. Zu sehen und zu hören sind an diesen Stationen speziell zu diesen Orten produzierte Kurzvideos, die sich künstlerisch und inhaltlich auf die besonderen Plätze und Landschaften beziehen.

Frau Wedemeyer ergänzt, dass es sich um einen Rundweg mit sieben bis acht einzelnen Stationen handelt. Der Weg beginnt am Pyer Ding, geht dann nördlich zum Baugebiet, dann über den kleinen Pfad am Stollenbach wieder zurück zum Süberweg, dann zum Gesellschaftshaus und am Kanal zurück zum Pyer Ding.

3. Gemeinsame Aktionen: Das Basislager Piesberg

Dieser Teil des Projektes hat bereits Ende August 2020 stattgefunden. In Exkursionen, Workshops und Aktionen haben sich Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils thematisch mit ihrem Umfeld beschäftigt. Insgesamt gab es über 50 Angebote für Klein und Groß.

Frau Wedemeyer informiert anhand von Fotos, dass es dabei um ein Projekt des Museum Industriekultur und des Piesberger Gesellschaftshauses gehandelt habe. Dabei sei erstmalig auf der Vosslinke ein Freiluft-Konzert veranstaltet worden. Das Ambiente sei ganz besonders gewesen und dieser Platz werde künftig weiter als Veranstaltungsort genutzt werden. Im letzten Jahr sei das Projekt erstmalig durchgeführt worden und es sei noch primär thematisch auf den Piesberg bezogen gewesen. In diesem Jahr sei der gesamte Stadtteil neu miteinbezogen und Expertinnen und Experten aus Pye aufgesucht worden. So habe z.B. eine Dozentin an der Hochschule für Landschaftsentwicklung, die aus Pye kommt, eine Fahrradtour durch den Stadtteil unter dem Motto „Landschaft lesen lernen am Pyer Berg“ angeboten. Dabei habe sie die historische Karte von 1785 auf eine aktuelle Karte übertragen, wodurch an bestimmten Punkten zu erkennen war, wie sich der Stadtteil entwickelt habe. Diese Tour lohne sich insbesondere für Pyerinnen und Pyer und werde noch häufiger angeboten. Am Steinbrecher sei außerdem ein Steinbildhauerei-Workshop angeboten worden. Ein in Pye wohnhafter Chemiker habe im Museum für Industriekultur eine Ausstellung über recycelte Alltagsgegenstände konzipiert, die eine neue Funktion bzw. Form bekommen haben. Einige Konzerte fanden witterungsbedingt unter Einhaltung der Personenzahl auch im

Piesberger Gesellschaftshaus statt. Weiterhin habe ein Pyer Imker Hintergründe der Imkerei aufgezeigt und ein Boule-Spieler Teilnehmenden dieses Spiel nähergebracht. Zwei Biologinnen haben ebenfalls Workshops angeboten.

Der Begriff „Das Pyer Ding“ gehe, wie Frau Wedemeyer erläutert, auf eine historische Volksversammlung zurück.

Herr Müller teilt mit, dass er festgestellt habe, dass bei der KulturTour viele Bürgerinnen und Bürger ohne Ortskenntnisse im Stadtteil unterwegs seien, die dann wissentlich oder unwissentlich Privatgrundstücke betreten und zum Teil Müll dort hinterlassen. Er möchte wissen, ob es zur KulturTour eine gekennzeichnete Wegeplanung gebe. Er habe den Eindruck, dass die Bürgerinnen und Bürger gar nicht wissen, wo sie langlaufen müssen.

Frau Wedemeyer weist darauf hin, dass es eine ganz klare Route gebe, die festgelegt sei. Es werde aber zusätzlich auch noch einen Flyer geben.

Herr Müller erkundigt sich, ob es eine Beschilderung geben werde wie bei der TerraVita-Tour.

Frau Wedemeyer erläutert, es würden kleine Säulen mit den QR-Codes installiert und dort könne auch die Karte abgelesen werden.

Herr Halbrügge ergänzt, dass es in Pye schon seit längerer Zeit ordnungsgemäß gekennzeichnete Wanderwege gebe. Die KulturTour sei hingegen etwas Neues, das sich noch nicht etabliert habe. Die Gefahr, dass Leute dadurch private Flächen betreten, sei durchaus vorhanden. Dem sollte dann Einhalt geboten werden, z.B., indem gekennzeichnet wird, wo auch Grenzen zu privaten Bereichen sind.

Frau Strangmann begrüßt, dass das soziale Miteinander in Pye gestärkt wird.

3 b) Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima)Wandel“

Strategische Freiraumentwicklung in der Stadt Osnabrück

Frau Holste berichtet, dass die Stadt Osnabrück Fördermittel eingeworben habe, um ein Freiraumentwicklungskonzept auf gesamtstädtischer Ebene erarbeiten zu können. Es gehe dabei u.a. darum, welche Rolle Freiräume künftig auch in Zeiten des Klimawandels übernehmen. In der Corona-Zeit haben viele Menschen erst registriert, welche Bedeutung die Freiräume vor der eigenen Haustür haben. Es werde eine Auseinandersetzung auf gesamtstädtischer Ebene mit Strukturen für Freiräume geben und ebenso werde im bebauten Bereich eine Beschäftigung mit einzelnen wichtigen Freiräumen erfolgen. Frau Holste lädt die Bürgerinnen und Bürger dazu ein, ihr Wissen und ihre Eindrücke im Rahmen der geplanten Bürgerbeteiligungsformate mitzuteilen. Sie würde sich über zahlreiche Teilnahme an der Bürgerinformationsveranstaltung zum Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima-) Wandel“, welche online am 17.09.2020 von 16:45 bis 19:00 Uhr stattfindet, freuen, da das Konzept für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt erarbeitet wird. Im Rahmen dieser Veranstaltung werde erläutert, was im Rahmen des Freiraumkonzeptes bearbeitet wird und welche Themenstellungen sich da ergeben. Zudem werde die Möglichkeit gegeben, sich über ein Online-Tool aktiv einzubringen.

Durch die Veranstaltung werde neben Vertretern der Stadt Osnabrück ein externer Gutachter, das Büro agl, führen. Das Unternehmen habe zusammen mit der Stadt den Workshop organisiert. Herr Otte werde auch teilnehmen. Anmeldungen seien unter umwelt@osnabrueck.de möglich (wurde bereits via Chat mitgeteilt) oder telefonisch unter 0541/323-3538.

Die abgegebene themenbezogene Stellungnahme des Fachbereiches Umwelt und Klimaschutz wird nachstehend zu Protokoll gegeben:

“Plätze, Parks, Alleen und Gärten prägen das Stadtbild von Osnabrück. Mit den „Grünen Fingern“ reichen die umgebenden Landschaftsräume weit in die Stadt hinein. Durch den Klimawandel und das Weitere Siedlungswachstum gewinnen urbane Freiräume an Bedeutung für die Lebens- und Wohnqualität in der Stadt. Welche Rolle übernehmen die urbanen Freiräume in Zeiten des Wandels? Was sind zukünftige Herausforderungen? Wie lassen sich die vielfältigen Funktionen urbaner Freiräume stärken?

Diesen Fragen widmet sich das Freiraumentwicklungskonzept. In einer Online-Veranstaltung am 17. September 2020 werden Ziele und Inhalte des Freiraumentwicklungskonzepts sowie erste Analyseergebnisse vorgestellt. Alle Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und mit zu diskutieren.”

3 c) Aktueller Stand Bebauungsplan 636 Temmestraße

Herr Otte berichtet zu den Tagesordnungspunkten 3 c) und 3 d) zusammenfassend, dass die Stadtverwaltung im Juni 2020 vom Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt den Auftrag erhalten habe, eine übergreifende Planung für Pye erstellen zu lassen. Dazu haben die zuständigen Stellen Planungsbüros aufgefordert, Angebote einzureichen, was über die Sommerpause erfolgt ist. Daraufhin wurde der Auftrag an ein Planungsbüro erteilt, die übergreifende Planung durchzuführen. Die Thematik des Standortes für den Einzelhandel (siehe TOP 2b) sei ein Bestandteil dieser Planung. In den vorangegangenen Bürgerforen sei kontrovers über diese Themen diskutiert worden, weil die Ansichten darüber, an welcher Stelle, wieviel und wie dicht gebaut werden dürfe, deutlich divergierten. Ein offizielles Bürgerbeteiligungsverfahren, in welchem dann die ausführlichen Konzepte vorgelegt werden, stehe nach der ersten Erörterung in den Bürgerforen noch bevor. Die Konzepterarbeitung solle von Herbst 2020 bis Frühjahr 2021 erfolgen. Dann schließe sich die ausgiebige Bürgerbeteiligung an. Pye habe aktuell rund 3.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Nahversorger gehen davon aus, dass erst ab 5.000 Personen in einem Stadtteil ein Standort wirtschaftlich zu betreiben sei. Dennoch habe die Stadt einen Anbieter ausfindig machen können, der eventuell auch unterhalb dieser Einwohnerzahl zu einer Ansiedlung bereit wäre, denn auch mit den neuen Baugebieten werden diese Marke von 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sicherlich nicht erreicht. Die Termine für die Bürgerbeteiligung werden über Medien und im Internet veröffentlicht. Auch die neue Homepage für den Stadtteil Pye könne genutzt werden, um auf die Termine hinzuweisen.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt abgegebene Stellungnahme des Fachbereiches Städtebau wird ergänzend nachstehend zu Protokoll gegeben:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt (StuA) hat in seiner Sitzung Ende Juni beschlossen, dass ein Stadtentwicklungskonzept für Pye und ableitend davon städtebauliche Entwürfe für die in Planung befindlichen Bereiche der Bebauungspläne Nr. 636 und 660 erarbeitet werden sollen. Die Verwaltung hat nun drei Angebote von Büros vorliegen und einen Vorschlag für die Beauftragung eines dieser Büros erarbeitet. Die Beschlussvorlage zur Vergabe wird dem StuA am 03.09.2020 vorgelegt. Bestandteil der Erarbeitung des Konzepts und der Entwürfe ist eine mehrstufige Bürgerbeteiligung. Weitere Inhalte sind der Vorlage vom Juni zu entnehmen: <https://ris.osnabrueck.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1014795>.

Herr Klenke erkundigt sich zu der dargestellten Grafik (Anlage zum Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplanes 636 – Temmestraße, die als Anlage zur Vorlage VO/2018/2977 beigefügt war, die am 30.10.2018 im Rat behandelt wurde; siehe auch <https://ris.osnabrueck.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1011721>), die auch eine Fläche südlich der Temmestraße beinhaltet, ob auch südlich der Temmestraße eine Bebauung erfolgen werde. Dazu habe es in der Vergangenheit unterschiedliche Aussagen gegeben.

Herr Otte weist darauf hin, dass die Gesamtplanung ergeben solle, welche Flächen außer den beiden genannten Bebauungsplänen jetzt noch weiterführend betrachtet werden.

Herr Halbrügge bemerkt, dass den meisten nicht bekannt sein dürfte, dass der Teil südlich der Temmestraße noch nicht im Flächennutzungsplan enthalten sei. Das heiße, dass dieser Bereich nach seinem Kenntnisstand bisher immer für Entwicklungen im Naturbereich (z.B. für Regenrückhaltebecken, Aufforstung oder anderweitige Kompensationsflächen) zurückgehalten worden sei. Von einer Bebauung höre er gerade das erste Mal.

Herr Otte verweist auf die noch anstehende Bürgerbeteiligung und die dann zu veröffentlichenden Pläne. Die Stadt werde nicht Bereiche antasten, die bisher nicht für Bebauung vorgesehen waren.

3 d) Stadtentwicklung Pye

Die zu diesem Tagesordnungspunkt abgegebene Stellungnahme des Fachbereiches Städtebau wird im Übrigen ergänzend nachstehend zu Protokoll gegeben:

Im Stadtteil Pye sind mehrere Wohnbauflächenentwicklungen geplant, die auch eine stärkere Nachfrage nach einer angemessenen Nahversorgungsstruktur nach sich ziehen werden. Darüber hinaus gibt es Gespräche für einzelne Umnutzungen im Bestand und Ideen aus der Bürgerschaft zur Attraktivitätssteigerung des im Nordwesten gelegenen Stadtteils mit seinen knapp 3.000 Einwohnern. Die Anzahl und Größe der Flächenentwicklungen machen es erforderlich, einen übergeordneten Blick auf den Stadtteil zu werfen. Um die städtebaulichen Zusammenhänge und planerischen Zielvorstellungen aufzuzeigen und zusammenzuführen, soll daher eine plangebietsübergreifende Betrachtung des Stadtteils Pye erfolgen. Zudem sollen aus der Gesamtschau abgeleitete städtebauliche Konzepte für die großen Wohnbauflächenpotenziale (Bebauungspläne Nr. 636 – Temmestraße – und Nr. 660 – Fürstenauer Weg / Am Pyer Ding –) erarbeitet werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils sollen eng in den Planungsprozess eingebunden werden. Aufgrund des Beschlusses des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 03.09.2020 wurde ein externes Planungsbüro sowohl mit dem Planungsprozess als auch mit der Konzeption und Durchführung einer Bürgerbeteiligung beauftragt. Die Durchführung der Konzeptarbeiten soll zwischen Herbst 2020 und Ende Frühjahr 2021 erfolgen.

Herr Müller hinterfragt, von wo die Verkehrsanbindung erfolge, wenn das neue Baugebiet entstehe. Er möchte wissen, ob der Hauptverkehr dann über die schmale Brücke Am Stollenbach oder über die Straße Am Weingarten fließen solle und ob die betreffende Straße dann erweitert bzw. verbreitert werde.

Herr Otte verweist darauf, dass die Verkehrsplanung ein Bestandteil der Planung sei. In den Bürgerbeteiligungsverfahren werde aufgezeigt, wie die Verkehrsanbindung erfolgen könne.

Ein weiterer Bürger fragt, wann damit gerechnet werden könne, dass die Grundstücke am Markt verfügbar seien.

Herr Otte antwortet, dass bis zum Frühjahr 2021 erste Konzeptstudien erarbeitet werden, dann erfolge die Bürgerbeteiligung. Je nachdem, wie groß der Konsens sei, brauche ein Bebauungsplan in der Regel mindestens zwei Jahre bis zur Rechtskraft, in diesem Fall wäre das Mitte 2023. Dafür müsste aber alles recht reibungslos ablaufen. Ab dann sei eine Grundstücksverteilung möglich. Wie die Vermarktung erfolge, sei noch nicht klar.

3 e) Baustellenmanagement (Information zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

Im Bereich des Stadtteils Pye befinden sich aktuell folgende Baumaßnahmen mit größeren verkehrlichen Auswirkungen.

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Am Pyer Ding	BBF, Strom	SWO	Abschnittsweise halbseitige Sperrungen	Bis ca. Mitte September 2020
Pyer Kirchweg	BBF, Strom, Gas	SWO	Vollsperrung	Bis ca. Ende November 2020

Perspektivisch sind folgende Maßnahmen bekannt:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Am Stollenbach	Gas	SWO		Ca. 4. Quartal 2020 für ca. 10 Wochen
Schwarzer Weg	Strom, Gas	SWO		Ca. 4. Quartal 2020 für ca. 20 Wochen
Süberweg	BBF, Strom	SWO		Ca. 4. Quartal 2020 für ca. 10 Wochen

BBF--> Breitbandförderung

Eine Übersicht der Baumaßnahmen wurde am Sitzungstag an die virtuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt und wurde im Sitzungsraum ausgelegt.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Römerbrücke

Herr Halbrügge schildert unter Bezugnahme auf vorherige Beratungen in den Bürgerforen, dass nach Durchführung der Baumfällarbeiten zugesagt worden sei, dass im 2. Quartal mit den Bauarbeiten begonnen werden solle. Nunmehr stehe das 4. Quartal kurz bevor und der Beginn der Baumaßnahme zeichne sich weiter noch nicht ab. In den letzten zwei Monaten hätten sich an der Römerbrücke wieder zwei kleinere Unfälle ereignet. Es sollten kurzfristige Änderungen herbeigeführt werden, um weitere Unfälle zu vermeiden. Er bittet darum, das Verfahren zu beschleunigen. Er erkundigt sich, wann nunmehr der Baubeginn geplant sei.

Herr Otte teilt mit, dass sein Vorstandskollege Herr Fillep die Frage zu Protokoll beantworten werde.

Anmerkung der Verwaltung (durch den Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen) zu Protokoll:

Aktuell befindet sich das Projekt noch im Ausschreibungsverfahren. Nach erfolgter Submission am 04.09.2020 wurde der Vergabevorschlag von der Fachabteilung Mitte der 38. Kalenderwoche erstellt und liegt zurzeit bei den Prüfinstanzen.

Ziel ist die Beteiligung der notwendigen politischen Gremien Anfang Oktober. Sollte dort dem Vergabevorschlag zugestimmt werden, so wird in der Regel der Auftrag am darauf folgenden Tag erteilt. Der Baubeginn erfolgt dann meist 14 Tage bis 3 Wochen nach Auftragserteilung.

Entsprechend dieser Terminalschiene möchte die Tiefbauverwaltung Anfang November mit den Arbeiten beginnen. Zunächst wird die Fußgänger- und Radwegbrücke erstellt, hier parallel mit einer Vorfertigung des Brückenoberbaus in den Hallen des Auftragnehmers und draußen vor Ort mit der Herstellung der Fundamente, Widerlager und Stützen.

Mit Fertigstellung der Fuß- und Radwegbrücke – je nach Witterung ist dies für Anfang nächsten Jahres vorgesehen – kann dann die Sanierung der Römerbrücke in Angriff genommen werden. Im Zuge der hierfür notwendigen Sperrung soll dann auch der restliche Straßenbau stattfinden, damit nach Abschluss der Arbeiten eine gesicherte Führung aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer gewährleistet ist.

4 b) Berücksichtigung der Grünen Finger bei der Planung der Baugebiete

Eine Bürgerin erkundigt sich, ob bei der Planung der Baugebiete die Grünen Finger berücksichtigt werden und verweist auf die Situation im Schinkel, wo ein Neubaugebiet entstehen soll, obwohl ein Gutachten nachgewiesen habe, dass die Grünen Finger durch das Baugebiet erheblich beeinträchtigt würden.

Herr Otte versichert, dass alle Konzepte berücksichtigt werden, die die Stadt bzw. der Rat beschlossen habe. Bei der Bauleitplanung seien jedoch verschiedenste Aspekte zu berücksichtigen, die auch seitens der Politik untereinander abzuwägen seien. Das sei auch im Schinkel so erfolgt, so dass da durch die Presseerläuterungen in der letzten Zeit vielleicht auch ein wenig falsche Eindrücke in der Öffentlichkeit entstanden sind. In Pye wird es auch eine Berücksichtigung geben. Die Planer würden in Pye wie im Schinkel die Abgrenzung der Grünen Finger kennen, wobei aktuell eine Überarbeitung vorgenommen werde, um die Abgrenzung noch stärker herauszuarbeiten. Es würden oftmals Gebiete hinzugezählt, die im Landschaftsbild augenscheinlich dem Grünen Finger als zugehörig erscheinen, aber der eigentliche Grüne Finger, so wie er definiert ist, im Grenzverlauf davon abweiche. Es würden alle Aspekte berücksichtigt, Abweichungen begründet und im Rahmen der Bürgerbeteiligung auch transparent dargestellt.

Im Schinkel sei im Übrigen eine Gesamtbetrachtung vorgenommen worden, ähnlich, wie es in Pye nun auch anstehe. Das Thema Kaltluft sei dabei nur ein Teilbereich der Klimabetrachtung. Baugebiete sollten dort entstehen, wo Infrastruktur vorhanden sei, d.h. wo Schulen und Kindergärten nahe seien und wo ein gutes Wegenetz z.B. für Fahrräder vorhanden sei. Daher mache es vor diesem Hintergrund keinen Sinn, weiter außenliegende Gebiete bei den Planungen zu berücksichtigen.

Eine Bürgerin teilt mit, sie habe der Berichterstattung der Neuen Osnabrücker Zeitung (NOZ) entnommen, dass die Realisierung der Planungen im Schinkel zu einer Temperaturerhöhung bis zu 7 Grad in der Stadt führen könne. Das sei in Anbetracht der letzten heißen Sommer schon ein eklatanter Anstieg.

Herr Otte erwidert, dass das nicht richtig in der NOZ dargestellt worden sei und die Stadtverwaltung hier eine Richtigstellung anstrebe.

Frau Strangmann dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Pye für die rege Beteiligung und den Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet im 1. Quartal 2021 statt. Der Termin im Internet bekannt gegeben unter <https://www.osnabrueck.de/buergerforen/>.

gez. Vehring
Protokollführer

Anlage

- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)
- Flyer zur Online Bürgerinformationsveranstaltung zum Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima-)Wandel“ am 17.09.2020

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Pye	Donnerstag, 10.09.2020	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Pye fand am 27. Februar 2020 statt. Die Verwaltung teilt zu den Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

1a) Anfragen zur Verbesserung der Radwegeverbindungen von Pye in die Innenstadt (TOP 2 h aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt: Ein Bürger hatte berichtet, dass man von der *Von-Kerssenbrock-Allee* aus kommend kaum die Fahrzeuge aus Richtung Glückaufstraße erkennen könne, da das Geländer am Gehweg der Hasebrücke die Sicht in diese Richtung versperre.

Eine Bürgerin regte in der Sitzung an, vor der Einmündung in die Bahnhofsstraße eine weitere oder vergrößerte Begrenzungslinie auf die Straße aufzubringen, um die „Vorfahrt gewähren“-Regelung zu verdeutlichen.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung:

Hinsichtlich der Sichtbeziehung aus der von-Kerssenbrock-Allee auf die Glückaufstraße lässt sich das Geländer zur Absicherung der Brücke nicht versetzen. Auch die Fahrbahnbegrenzungslinie der vorfahrtsberechtigten Glückaufstraße lässt sich nicht verändern, da sie den tatsächlichen Verlauf der Straße wiedergibt. Allerdings schätzt die Verwaltung die Situation wie auch die Sichtbeziehungen bei dem dortigen Verkehrsaufkommen bei vorsichtiger Fahrweise als unproblematisch ein. In § 8 Abs. 2 der Straßenverkehrsordnung (StVO) heißt es dazu: *„...Es darf nur weitergefahren werden, wenn übersehen werden kann, dass wer die Vorfahrt hat, weder gefährdet noch wesentlich behindert wird. Kann das nicht übersehen werden, weil die Straßenstelle unübersichtlich ist, so darf sich vorsichtig in die Kreuzung oder Einmündung hineingetastet werden, bis die Übersicht gegeben ist.“* Aus Sicht der Verwaltung besteht hier kein Handlungsbedarf.

Bezüglich der Bahnstraße an der Einmündung Klöcknerstraße ist die Vorfahrt eindeutig geregelt. Es befindet sich in der passenden Sichtbeziehung der Bahnstraße zur Klöcknerstraße das Verkehrszeichen „Vorfahrt gewähren“ und im unmittelbaren Einmündungsbereich ist die Fahrbahnbegrenzungslinie der Klöcknerstraße markiert. Einer weiteren Verdeutlichung bedarf es laut der Verwaltung nicht, zumal sich dort auch aktuell kein auffälliges Unfallgeschehen abzeichnet und die Sichtbeziehungen insgesamt ausgesprochen gut sind.

1b) Verkehrsberuhigende Maßnahmen am Lindholzweg (TOP 1 a und 1d aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt:

Die Verwaltung hatte zugesagt, verkehrsberuhigende Maßnahmen wie die Einrichtung eines vorgezogenen Seitenbereichs am Lindholzweg zu prüfen und Tempo 30 Markierungen auf der Straße anzubringen.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau:

Von März 2020 bis zu den Sommerferien 2020 war das mobile Dialog-Display am Lindholzweg im Einsatz. Der Fachbereich Städtebau prüft die Anlage eines vorgezogenen Seitenbereiches.

Der Osnabrücker Service Betrieb wurde noch einmal an die Markierung (Ergebnis der Verkehrsrunde im Februar dieses Jahres) erinnert.

1c) Pyer Kirchweg: Maßnahmen gegen Geschwindigkeitsüberschreitungen/Anlegen eines Zebrastreifens an der Bushaltestelle „Moorweg“

(TOP 2i aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt:

Im Rahmen der Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt hat ein Bürger angeregt, die Bushaltestelle am Pyer Kirchweg in den Moorweg zu verlegen.

Stellungnahme der Stadtwerke Osnabrück AG:

Zur Frage nach der Verlegung der Haltestelle Pyer Kirchweg in den Moorweg sind zwei Aspekte zu nennen:

Zum Einen befahren die Busse der Linie 18 im Bereich Moorweg eine kleine Blockumfahrung (über Moorweg – Kiebitzweg und Pyer Kirchweg). Nach Auskunft der Betriebssteuerung des Verkehrsbetriebes der Stadtwerke ist eine Umfahrung mit Bussen nur in der heute befahrenen Richtung (zweimal Linksabbiegen) möglich. Die eigentliche Haltestelle mit dem Namen „Moorweg“ befindet sich (in beiden Richtungen) auf dem Pyer Kirchweg. Zusätzlich befindet sich im Moorweg ein Haltestellenmast zum Ausstieg. Diese Position auch für den Einstieg zu nutzen, hätte zur Folge, an dieser Stelle die Haltestelle zumindest mittelfristig baulich herzustellen. Eine Prüfung hierzu ist noch nicht erfolgt, denn es gibt einen weiteren Aspekt: Für die Busse, die aus Hollage kommen bzw. dorthin fahren, werden die Haltestellenpositionen auf dem Pyer Kirchweg ohnehin benötigt. Somit gelingt kein kompletter Wechsel in den Moorweg.

Aus Sicht der Betriebssteuerung ist die heutige Lage der Haltestellenpositionen die beste Lösung.

1d) Aktueller Stand Feldbahnerweiterung im Kultur- und Landschaftspark Piesberg

(TOP 3a aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt: Unter TOP 3a wurde in der letzten Sitzung am 27.02.2020 über den aktuellen Sachstand am Piesberg berichtet. Seitdem sind einige Monate vergangen, so dass die Verwaltung erneut über den aktuellen Sachstand informieren möchte. Ergänzend zu dem nachstehenden Bericht wird eine kurze Präsentation vorgestellt werden.

Stellungnahme des Fachbereiches Umwelt- und Klimaschutz:

Im Zeitraum von März 2020 bis Februar 2021 werden am Piesberg die Baumaßnahmen zur Erweiterung der Feldbahn vom Museum Industriekultur bis zum Stüveschachtgebäude durchgeführt.

Die dazu erforderlichen Gewerke wie z.B. Erdbauarbeiten, Gleislieferungen und der Gleiseinbau wurden öffentlich ausgeschrieben und die Aufträge an die entsprechenden Fachfirmen vergeben. Lediglich die Vergabe der Metallbauarbeiten für den Einbau der Absturzsicherungen und Geländer sowie der Einbau von 5 Umweltbildungsstationen werden in den nächsten Wochen erfolgen.

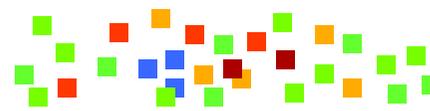
Die Umweltbildungseinrichtungen thematisieren vor allem den Aspekt, dass die ehemaligen Abbauf Flächen am Piesberg sich zu einem neuen Lebensraum für geschützte Pflanzen- und Tierarten entwickelt und wie diese sich hier etabliert haben.

Die Erd- und Betonbauarbeiten wurden zwischenzeitlich abgeschlossen. Die neue 1.250 m lange Bahntrasse endet an einem Haltepunkt oberhalb des neu instandgesetzten Stüveschachtgebäudes. Von hier aus können die Fahrgäste über vorhandene Wanderwege den Parkplatz am Grubenweg in Lechtingen erreichen.

Im September und Oktober 2020 werden die restlichen Gleise angeliefert und verlegt. Danach folgen die Bauarbeiten zur Herstellung der Geländer und der Gleisübergänge. Der Abschluss der Arbeiten ist für März 2021 vorgesehen.

Die Zuwegung zum neuen Aussichtspunkt West ist schon erkennbar. Im Frühjahr 2021 soll der Weg dorthin einschließlich Infotafeln der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Im Rahmen der neuen biologischen Landschaftspflege am Piesberg ist eine Herde Ziegen im Einsatz, um das schwierige Terrain am Steinbruch zu beweiden, so dass die Gesteinsschichten des Piesbergs wieder für Besucher sichtbar werden. Der Einsatz der Ziegen spart aufwendige Grünpflegemaßnahmen der Stadt Osnabrück und trägt zur Attraktivität eines Besuches des Piesbergs bei.



FREIRAUM IM WANDEL

OSNABRÜCK

DIE | FRIEDENSSTADT

Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima-)Wandel“

Strategische Freiraumentwicklung in der Stadt Osnabrück

Plätze, Parks, Alleen und Gärten prägen das Stadtbild von Osnabrück. Mit den „Grünen Fingern“ reichen die umgebenden Landschaftsräume weit in die Stadt hinein. Durch den Klimawandel und das weitere Siedlungswachstum gewinnen urbane Freiräume an Bedeutung für die Lebens- und Wohnqualität in der Stadt.

Welche Rolle übernehmen die urbanen Freiräume in Zeiten des Wandels? Was sind zukünftige Herausforderungen? Wie lassen sich die vielfältigen Funktionen urbaner Freiräume stärken? Diesen Fragen widmet sich das Freiraumentwicklungskonzept.

In einer Online-Veranstaltung am 17. September 2020 werden Ziele und Inhalte des Freiraumentwicklungskonzepts sowie erste Analyseergebnisse vorgestellt. Alle Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und mit zu diskutieren.

Bürgerinformation zum Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima-)Wandel“

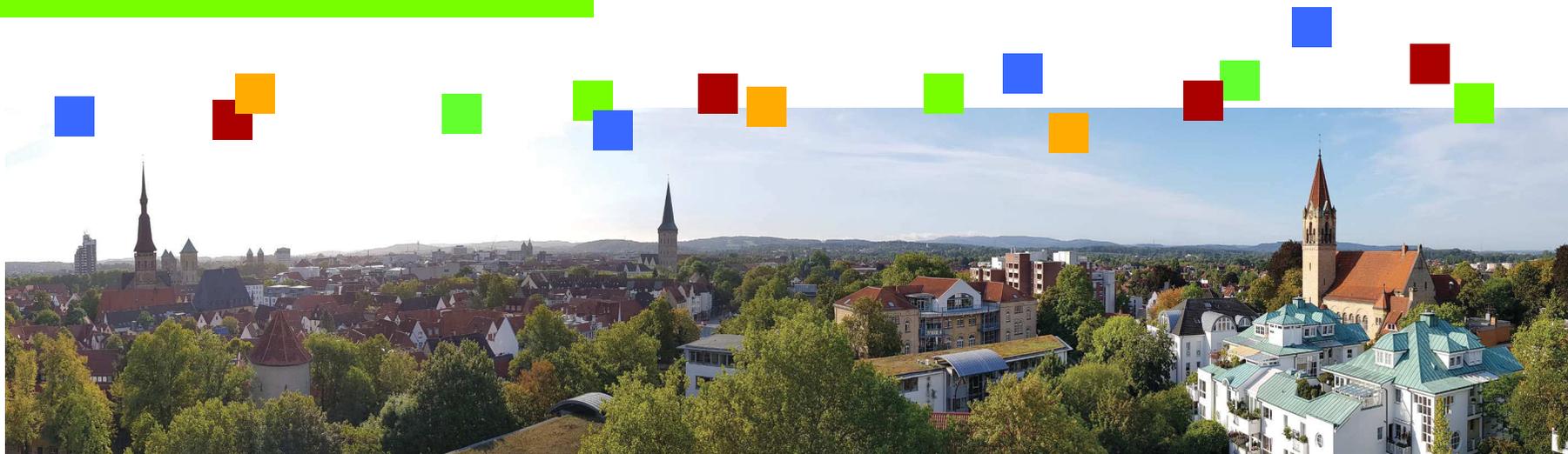
am 17. September 2020
von 16:45 bis 19:00 Uhr
als Online-Veranstaltung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Virtueller Veranstaltungsraum

Die Bürgerinformationsveranstaltung findet digital statt. Über Rückfragen, Hinweise und Kommentare sowie über die Teilnahme an live stattfindenden Umfragen besteht die Möglichkeit der aktiven Beteiligung.

Für die Teilnahme benötigen Sie einen Laptop oder Computer mit Audiofunktion bzw. mit einem Headset und eine stabile Internetverbindung. Eine Kamera ist nicht zwingend erforderlich. Ein Zugang über Smartphone ist ebenfalls möglich, allerdings sind die Präsentationen dort nur schwer lesbar.

Hinweise zur Einwahl in den Veranstaltungsraum erhalten Sie mit der Bestätigung Ihrer Anmeldung per E-Mail. Die Handhabung des Video-Konferenzsystems ist intuitiv und einfach. Eine kurze technische Einführung ist vor dem Beginn der Veranstaltung vorgesehen.

Anmeldung bis Montag, den 14. September 2020

per E-Mail: umwelt@osnabrueck.de
per Telefon: 0541/323 3538

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihren vollständigen Namen und Ihre E-Mail-Adresse an.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Veranstalter: Stadt Osnabrück
Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
Fachdienst Naturschutz und Landschaftsplanung

Programm

16:45 Eintreffen im Online-Konferenzraum

17:15 **Begrüßung und Einführung**

Strategische Freiraumentwicklung in Osnabrück

Frank Otte, Stadtbaurat Stadt Osnabrück

Einführung in das Programm

Andrea Hartz, agl

Urbane Freiräume: Bedeutung und Wandel

Andrea Hartz, agl

Ein Freiraumentwicklungskonzept für Osnabrück

Andrea Hartz, agl

Ergebnisse der Online-Befragung

Wiebke Holste, Stadt Osnabrück

Ein gemeinsamer Blick auf die Freiräume:

- Stadtweit bedeutsame Freiräume
- Die Freiräume in den Quartieren

Andrea Hartz, agl / Wiebke Holste, Stadt Osnabrück

Fazit und Verabschiedung

Stadt Osnabrück

19:00 Ende der Veranstaltung

